Herzlichkeit des Bösewichts – Parascha Wajeze

3. Dezember 2019 – 5 Kislev 5780



Originaltext auf Russisch finden Sie **hier**

“Als Lawan nun die Nachricht von Jaakow, des Sohnes seiner Schwester hörte, lief er ihm entgegen, umarmte ihn und küsste ihn und brachte ihn in sein Haus.” (Bereschit 29:13)

Was für eine ungewöhnliche Gastfreundschaft zeigt Lawan auf den ersten Blick! Was für eine Freundlichkeit und Wärme!

Unsere Weisen sehen das Verhalten von Lawan jedoch in einem ganz anderen Licht. Und so kommentiert Raschi, basierend auf den Worten der Weisen, das Verhalten von Lawan: „lief er ihm entgegen – weil er dachte, Jaakow sei mit Geld beladen; umarmte ihn – ohne etwas mit ihm zu sehen, dachte Lawan: “Vielleicht brachte er Goldmünzen mit, und sie sind auf seiner Brust?”; küsste ihn – Lawan dachte: “Vielleicht hat er Perlen mitgebracht, und er hat es in seinem Mund?”

Wir müssen verstehen, warum unsere Weisen das Verhalten von Lawan nicht in einem positiven Licht sehen wollten, wie es auf einfache Weise aus der Beschreibung der Tora hervorgeht.

Um eine Antwort auf diese Frage zu erhalten, lasst uns über das ähnliche Verhalten Lawans gegenüber Eliezer, dem Sklaven Awrahams, nachdenken, als er zum Lawan kam, um eine Braut für

den Sohn seines Herrn, Isaak, zu suchen. Nachdem Lawan von der Ankunft des Gastes erfahren hatte, lief er zu ihm und sagte: “Komme doch herein, Gesegneter Gottes! Warum stehst du draussen, ich habe ja schon das Haus bereitgestellt und einen Raum für deine Kamele..“ (Bereschit 24:31). Auch hier zeigt Lawan auf den ersten Blick außergewöhnliche Höflichkeit und seltene Gastfreundschaft.

Wenn wir jedoch die Verse der Tora sorgfältig lesen, werden wir darauf aufmerksam werden können, dass die Verse, die diese Gastfreundschaft beschreiben, eine Bemerkung hinzufügen, die auf den ersten Blick keine besondere Bedeutung hat (Bereschit 24:30-31): “Es war aber, da man nun den Nasenring und die Armbänder an den Händen seiner Schwester gesehen… Da sprach er: Komme doch herein, Gesegneter Gottes!” Unsere Weisen achten auf diese Worte und kommen zu dem Schluss: Als er den Schmuck sah, der Rivka gespendet wurde, erkannte Lawan, dass Eliezer reich war und sein Eigentum begehrte, und lief ihm daher entgegen. Da Lawan hinauslief, um Eliezer zu treffen, weil er sein Eigentum in Besitz nehmen wollte, denken die Weisen, dass er aus dem gleichen Grund hinauslief, um Jaakow zu treffen.

Auf diese Weise lehren uns unsere Weisen eine wichtige Regel: Man muss sehr vorsichtig mit den Höflichkeiten des Sünders sein und darf nicht von seiner Höflichkeit in Versuchung geführt werden. Darurch folgen die Weisen der Anweisung von König Schlomo angewiesenen Weisen, der sagt (Mischley 21:12): “Der Gerechte wacht über das Haus des Sünders und neigt den Sünder zum Bösen.” Erklärt Rabbejnu Jona: Der Gerechte denkt über die Wege der Sünder nach und versteht ihre bösen Absichten, deshalb selbst die „Handlungen, die auf den ersten Blick positiv erscheinen, er zum Bösen verurteilt“.